

Als die Bücher brannten

P-Seminar des St.-Gotthard-Gymnasiums Niederalteich gestaltet Ausstellung

Anlässlich des 90. Jahrestages der Bücherverbrennung im Mai 2023 wurde am St.-Gotthard-Gymnasium Niederalteich das Projekt-Seminar „Bücherverbrennung 1933“ angeboten. Das Ziel: Eine Ausstellung, um an bayerische Autorinnen und Autoren, deren Werke auf der schwarzen Liste der Nationalsozialisten gelandet sind, zu erinnern. Der Dichter Heinrich Heine warnte

1823 schon: „Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“ Lehrer Peter Hatzl nahm dies zum Anlass, den Schülerinnen und Schülern die Konsequenzen einer Bücherverbrennung aufzuzeigen. Um den Plan einer Ausstellung zu verwirklichen, wurden Gruppen gebildet und Autorinnen und Autoren ausgesucht. Nach einer ersten

Meilensteinplanung begannen die einzelnen Gruppen mit der Organisation. Hierbei gab es eine Gruppe für Sponsoren, eine zur Standortbestimmung der Ausstellung, eine zur Erstellung der Plakate und eine für die Zusammenarbeit mit der Presse. Mit Begeisterung machten sich die Schüler an die Arbeit und erzählen über ihr Engagement im P-Seminar.



INTERVIEW MIT PIA ROHOWSKI:

Warum hast Du dieses P-Seminar gewählt?

„Ich finde die deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert sehr spannend und interessiere mich dafür. Es ist eine coole Erweiterung zum Stoff, da man sich im Geschichtsunterricht damit weniger befasst. Mich interessieren bekannte Autoren und ich freue mich auf das Endprodukt, die Ausstellung. Außerdem organisiere und recherchiere ich gerne.“

Welche/-n Autor/-in hast Du ausgesucht und warum genau den/die?

„Oskar Maria Graf. Er ist sehr faszinierend, weil man seine Bücher ursprünglich nicht verbrannt hat und er das für eine Schande hielt. Er schreibt extrem humorvoll und satirisch. Auch seine Lebensgeschichte ist spannend, er ist recht einfach aufgewachsen, wurde ein großer Schriftsteller und wanderte schließlich nach Amerika aus.“

In welcher Arbeitsgruppe warst Du beteiligt?

„In der Zusammenarbeit mit dem Haus der Bayerischen Geschichte, also Konzept, Planung, Plakate und vieles mehr.“

INTERVIEW MIT EMILIE WIESLER:

Warum hast Du dieses P-Seminar gewählt?

„Schlussendlich habe ich mich für dieses entschieden, weil die Autoren geschichtlich relevant und somit interessant für mich sind.“

Welche/-n Autor/-in hast Du ausgesucht und warum genau den/die?

„Alexander Moritz Frey, welcher zwar nur Fantasiegeschichten schrieb, dennoch von den Nazis verboten wurde, das ist ziemlich gegensätzlich.“

In welcher Arbeitsgruppe warst Du beteiligt?

„Beim Organisieren des Veranstaltungsortes in der Stadtbibliothek Deggendorf.“

INTERVIEW MIT GRETA MEISINGER:

Warum haben Sie dieses P-Seminar gewählt?

„Es gefällt mir und es ist interessant, von Zeitzeugen zu lesen, wie es in echt mit den Büchern war und wie die Autoren Bücher geschrieben haben.“



Welche/-n Autor/-in hast Du ausgesucht und warum genau den/die?

„Lion Feuchtwanger hat sich am interessantesten angehört. In meinem Buch geht es um einen Juden namens Oppermann, dessen Möbelgeschäft sich an eine deutsche Möbelkette anschließen muss, damit es nicht von Nazis zerstört wird. Man sieht den Hass auf Juden.“

In welcher Arbeitsgruppe warst Du beteiligt?

„In der Sponsoren-Gruppe. Ich habe gelernt, dass es oft mehrere Anläufe braucht, um etwas zu erreichen.“

INTERVIEW MIT BENEDIKT STREICHER:

Warum hast Du dieses P-Seminar gewählt?

„Zum einen, weil mich die Vorstellung des P-Seminars von unserem Lehrer Herrn Hatzl schon sehr überzeugt hatte, zum anderen, weil mich das Thema Bücherverbrennung im Nationalsozialismus und Geschichte allgemein sehr interessiert. Ich finde vor allem die Übergangszeit zwischen der Weimarer Republik und der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten sehr interessant. Wie schnell das alles ging, denn auf einmal wurden dann schon Bücher verbrannt.“

Welche/-n Autor/-in hast Du ausgesucht und warum genau den/die?

„Wir haben uns Oskar Maria Graf ausgesucht. Da hat mich das erste Bild, das wir von ihm hatten, schon sehr angesprochen. Aus der einen Seite Bertold Brecht, der schwächliche Autor, der eher betäubt aussieht und auf der anderen Oskar Maria Graf mit dem Bierkrug in der Hand, der sehr spannend wirkte, fast schon hinterwäldlerisch. Da hat mich das Foto von ihm schon interessiert, und nach einiger Recherche war ich dann überzeugt, dass ich ihn aussuche.“

In welcher Arbeitsgruppe warst Du beteiligt?

„In der Gruppe um das Haus der Bayerischen Geschichte.“



ALS SCHIRMHERR KONNTEN WIR LANDRAT BERND SIBLER GEWINNEN. AUCH DIESEN HABEN WIR BEFRAGT:

Wie blicken Sie auf die Bücherverbrennung 1933?

„Die Bücherverbrennung 1933 war ein unglaublicher Kulturbruch. Die Bücher weltbekannter Literatinnen und Literaten wurden hier öffentlich verbannt. Schlimmer konnte man die verachtende Sicht der Nationalsozialisten gar nicht ausdrücken. Jeder, der die Zeichen sehen wollte, konnte hier spätestens erkennen, was sich hinter der menschenverachtenden Haltung der Nazis verbarg.“

Inwiefern ist eine Ausstellung zu diesem Thema für den Landkreis von Bedeutung?

„Im Landkreis stehen wir heute für einen offenen und vielschichtigen Kulturbegriff. Dies drücken wir unter anderem mit dem Landkreiskulturpreis aus. Die Verleihung fand in diesem Jahr am 8. Mai statt. Es ist nur ein dem Kalender geschuldeter Zufall, aber das ist auch das Datum des Endes des Zweiten Weltkriegs und damit auch des Endes der Nazi-Herrschaft in Deutschland. Nie wieder ist also jetzt!“

Welche Bemühungen gibt es in der Politik, damit sich so etwas nicht mehr ereignet?

„Kultur und Literatur zu fördern ist eine wichtige Aufgabe des öffentlichen Lebens in Deutschland, in Bayern und auch im Landkreis Deggendorf. Dies drückt sich durch zahlreiche Förderprogramme auf allen Ebenen aus, teils auch als freiwillige Leistungen. Zudem unterstützen wir vielfältige Veranstaltungen und stehen so für Vielfalt und Toleranz.“

Intensiv haben Greta Meisinger, Pia Rohowski und Benedikt Streicher (v.l.) in ihrem Seminar-Projekt daran gearbeitet, das dunkle Kapitel der deutschen Geschichte zu beleuchten und die darunter leidenden Autoren und ihre Bücher wieder zu entdecken. Die Ausstellung ist noch bis zum 10. Juli 2024 in der Stadtbibliothek Deggendorf zu sehen. Anschließend zieht sie um ins Haus der Bayerischen Geschichte nach Regensburg. Dort wird das Werk für Lehrerfortbildungen eingeplant.